

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 121 (1980)

Rubrik: Humor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Humor

Das Finkennest

Heinz Erhardt

Ich fand einmal ein Finkennest
in demselben lag ein Rest
von einem Kriminalroman.
Nun sieh mal an:
der Fink' konnt' lesen!
Kein Wunder, —
es ist ein Buchfink gewesen.

Der Stier

Heinz Erhardt

Ein jeder Stier hat oben vorn
auf jeder Seite je ein Horn;
doch ist es ihm nicht zuzumuten,
auf so 'nem Horn auch noch zu tuten.
Nicht drum, weil er nicht tuten kann,
nein, er kommt mit dem Maul nicht ran!

Der Trichter

Christian Morgenstern

Zwei Trichter wandeln durch die Nacht.
Durch ihres Rumpfs verengten Schacht
fließt weisses Mondlicht
still und heiter
auf ihrem
Waldweg
u.s.
w.

Schüttelreime

Eigenwillig:
Gibst du dem Mops Sardellenbutter,
frisst er sie nicht, doch bellen tut er.

Innig:
Den Arm um sie geschlungen zag,
fragt er mit sanftem Zungenschlag,
was war das für ein Schlangenzug,
der Dich in meine Zangen schlug?

O weh!
Ich geh jetzt in den Birkenwald
denn meine Pillen wirken bald.

Flirt im Schnee:

Die er geknüpft beim Wintersport,
die zarten Bande spinnt er fort.

Der Grund:

Ich muss mein Herz an Lotte ketten,
sie macht die besten Kote-letten!

Skihütte:

Eingehüllt in schnöden Barchent,
lag man auf den Böden schnarchend.

Im Wirtshaus:

Der Seppel hat noch kaum an Krach gedacht
schon hat ihm Wisi eins aufs Dach gekracht!

Etikette:

Beim Mahle rief der Kayser laut:
«Ich bitte, dass man leiser kaut!»

Das ewig Weibliche:

Man soll sich nie mit wilden Damen zanken
und soll dem Schöpfer für die zahmen danken.

Also sprach Wilhelm Busch

Fortuna lächelt, doch sie mag
Nur ungern uns beglücken.
Schenkt sie uns einen Sommertag
So schenkt sie uns auch Mücken.

*

Was man besonders gerne tut,
Ist meistens nicht besonders gut.

*

Kaum hat mal einer ein bisschen was,
Gleich gibt es welche, die ärgert das.

*

Dumme Gedanken hat jeder.
Nur: der Weise verschweigt sie.

*

Ein guter Mensch gibt gerne acht,
Ob auch der andere Böses macht,
Und strebt durch häufige Belehrung,
Nach dessen Besserung und Bekehrung.

*

Ei, da bin ich wirklich froh!
Denn Gott sei dank, ich bin nicht so!

Josef von Matt

3' Nidwalde drheime



154 Seiten mit Bildern von Hermann Schelbert
1979. kart. Fr. 16.50

Gedichte und Sprüche aus dem Lauf der Jahreszeiten, von originellen Leuten, von der Liebe, dem Ernst des Lebens, von Feier und Freude und munteren Kindern, aber auch wie die Sonne über die Berge heraufkommt und im Bach glitzt. Die Gedichte in diesem Kalender sind Kostproben aus dem neuen Bändchen, das just erschienen ist.

Verlag Josef von Matt
